

## Winteruniversität Franz Müntefering lobt: „Solche Veranstaltungen sind unbezahlbar“



170 Teilnehmer der Winteruniversität erlebten mit dem Vizekanzler a. D. Franz Müntefering einen starken Einstieg in die vier Tage, in denen an der Business and Information Technology School (BiTS) aktuelle Themen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft kontrovers beleuchtet werden.

Einen starken Aufschlag machte Franz Müntefering als erster Referent der Winteruniversität. Der frühere Vizekanzler sprach in der Business and Information Technology School (BiTS) über die Zukunft Deutschlands in einem vereinten Europa und diskutierte mit den Besuchern auch über andere drängenden Zukunftsfragen.

Müntefering lobte die Winteruniversität, die Antworten auf Fragen unserer Zeit zu Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft gebe: „Solche Veranstaltungen sind unbezahlbar. Wir müssen sprechen und fragen, was können wir tun, dass in der globalisierten Welt Demokratie gelebt wird und dass Menschenrechte möglich sind?“

Der profilierte Redner betonte: „So wenig wir uns nur auf Deutschland beschränken dürfen, dürfen wir uns nicht nur auf Europa konzentrieren. Wir müssen vielmehr den globalen Gesamtzusammenhang berücksichtigen. Wir dürfen nicht nur deutsch-national denken, sondern haben eine größere Verantwortung in Europa und der Welt. Wir sind längst Teil Europas und der ganzen Welt.“ Zu der deutschen Staatsbürgerschaft sei die EU-Bürgerschaft hinzugekommen. Die Tatsache, dass wir den Euro haben, habe den Bürgern in den EU-Ländern Vorteile gebracht. Auch wenn es ein soziales Gefälle zwischen den EU-Ländern gebe, seien wir gut beraten, den Schwächeren Chancen zu geben, sich zu entwickeln. Müntefering machte Mut, wie hier Themen zu diskutieren, die unpopulär sind. „Man muss versuchen, es populär zu machen.“ Das sei schwierig in der Politik, die oftmals einer Legislaturperiodenorientierung unterliege.

Müntefering sprach vom Jahrhundert der Mobilität für Menschen, Güter und Informationen. Das verändere auch „die Geschwindigkeit des Geldes“: „Die Finanzkrise, die wir erleben, hat uns gezeigt, wie labil das Gefüge ist. Demokratie ist ein hohes Gut, dass wir uns nicht im Finanzkapitalismus kaputt machen lassen dürfen“, betonte Müntefering. In einigen Ländern sei es schwierig, Demokratie zu erhalten. Es bleibe wichtig, die ökonomischen und sozialen Bedingungen zu stabilisieren durch die Bekämpfung von Schulden, den Substanzerhalt und Vorsorge. Das seien die wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass Europa gelingen könne. Er sprach sich dafür aus, den europäischen Arbeitsmarkt insgesamt zu sehen. Für das soziale Klima in Europa sei es gefährlich, dass in einigen Ländern bis zu 50 Prozent der jungen Leute keine Arbeit haben. Franz Müntefering nannte als Gestaltungsinstrument die „Lissabon-Strategie“ und das Wirtschaftsprogramm „Europa 2020“: Beschäftigung für mindestens 75 Prozent der Menschen im Alter von 20 bis 64 Jahre ist eines der ehrgeizigen Ziele. Drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes solle zudem für Forschung und Entwicklung ausgegeben werden. Neben der Förderung von Forschung und Entwicklung und der Erhöhung des Wirtschaftswachstums sind die bessere gesellschaftliche Integration sowie die Förderung umweltfreundlicher Technologien weitere Ziele. Für Müntefering ist Energiepolitik Weltentwicklungspolitik.

„Seit 1991 ist die Winteruniversität ein fester Programmpunkt“, weiß Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens, dass sich ein treuer Stamm alle Jahre wieder einschreibt, um an vier Tagen Vorträge zu interessanten Themen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft zu hören und mit Gleichgesinnten zu diskutieren. Er wünschte allen 170 Teilnehmern Anstöße für ihr eigenes Leben.



Bei der Eröffnung der Iserlohner Winteruniversität in der BITS nutzten viele der 170 Teilnehmer die Chance, mit den Referenten zu diskutieren und ihnen persönliche Fragen zu stellen.  
Foto: WRONSKI